

26.02.2018

**Niederschrift**

**über die Sitzung des Ortschaftsrats Baiertal am 06.02.2018, öffentlich**

**Beginn:** 19.30 Uhr

**Ende:** 21.10 Uhr

**Sitzungsort:** Bürgerhaus, Sitzungssaal

**Vorsitzender:** Karl-Heinz Markmann, Ortsvorsteher

**Schriftführung:** Nadia Hobohm

**Urkundspersonen:**

Laier, Günter  
Filsinger, Jochen

**Gäste:**

./.

**Anwesende Mandatsträger/-innen:**

Blaser, Jürgen  
Filsinger, Jochen  
Grimm, Markus  
Kammer, Marianne  
Kissel, Ute  
Konrad, Gisela  
Laier, Günter  
Lutz, Günter  
Markmann, Karl-Heinz  
Schäfer, Bertram

**Entschuldigte Mandatsträger/-innen:**

Eger, Britta  
Schmidt, Sven

**Anwesende Verwaltungsmitarbeiter/-innen:**

Herr Morlock, FB 3 bis nach TOP 2; Frau Michels, FB 4, bis nach TOP 3; Herr Singler FB 5 bis nach TOP 5 Mitte

Die Beschlussfähigkeit wurde vom Vorsitzenden zu Beginn der Sitzung festgestellt. Die Einladung und Übermittlung der Tagesordnung ist form- und fristgerecht erfolgt. Einladung, Tagesordnung und ggf. Vorlagen sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

## 1 Fragen der Bürgerinnen und Bürger

Es lagen keine Fragen vor.

## 2 Änderung der Satzung über die Benutzung von Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünften

(Vorlage 19/2018)

Ortsvorsteher Markmann führte kurz in das Thema ein und wies darauf hin, dass im Gemeinderat hierzu noch Fragen offen seien.

Herr Morlock von der Verwaltung erläuterte daraufhin den Sachverhalt anhand der Vorlage. Er erklärte, dass zur Verwaltergebühr für die Wohnungsbaugesellschaft noch Fragen offen seien. Da diese mit in die Kalkulation eingerechnet seien, werde der Beschluss zur Satzungsänderung hier unter Vorbehalt gefasst. Herrn Bonk von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft werde morgen im Ausschuss für Technik und Umwelt dazu Stellung nehmen.

Ortschaftsrat Laier merkte an, dass im nichtöffentlichen Teil der Vorlage die Horrenberger Straße 33 aufgeführt sei, hier müsse die Hausnummer falsch sein.

Herr Morlock teilte mit, dies an Frau Bajohr weiterzugeben, da sie die Kalkulation gemacht habe.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass es gelungen sei eine Familie aus der Silcherstraße in eine Privatvermietung in die Bergwerkstraße zu bekommen.

Ortschaftsrat Schäfer fragte wie man auf eine Küchenabschreibung von 3 Jahren (gebrauchte Küchen) und 10 Jahre (neue Küchen) komme und ob diese dann nach der Zeit erneuert würden.

Herr Morlock erklärte, dass die Abteilung Liegenschaften dazu einen Rechnungsschlüssel habe. Weiter gehe man davon aus, dass auf Grund der häufigen Wechsel, die Küchen auch gar nicht so lange halten.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass vor jeder Neubelegung die Wohnungen immer gesichtet werden.

Ortschaftsrat Blaser merkte an, dass er in der Baiertaler Straße einen Syrer privat untergebracht habe. Es sei wichtig, dass man den Leuten zeige, wie man mit den Sachen umzugehen habe, dies sei wesentlich um Kosten zu sparen.

Ortsvorsteher Markmann fügte hinzu, dankbar über den Hinweis zu sein, er habe über die VHS bereits angeregt einen Mieterführerschein einzuführen. Gerade bei Privatvermietungen tauche von den Vermietern immer wieder die Sorge bezüglich ihrer Einrichtung usw. auf. Deshalb finde er es auch wichtig, dass man so einen Mieterführerschein einführe, um die Grundlagen zu vermitteln.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, nahm der Ortschaftsrat Baiertal die Vorlage so zur Kenntnis.

## 3 Umwandlung des Tennenplatzes in Schatthausen in ein Rasenspielfeld

(Vorlage 24/2018)

Herr Singer von der Verwaltung erläuterte zunächst den Sachverhalt anhand der Vorlage. Das Projekt liege zwar auf Schatthäuser Gemarkung, dennoch sei es ein beiderseitiges Projekt für den FC Fortuna Schatthausen und die Spielvereinigung Baiertal, weshalb er es auch heute hier vorstellen wolle.

Frau Michels von der Verwaltung erläuterte dann die Vereinsseite. Mit dem neuen Rasenplatz stünden den Vereinen 3 Plätze zur Verfügung, mit denen der Trainingsbedarf, vor allem im Jugendbereich gedeckt werden könne. Die Belegung und Auslastung könne nicht in Frage gestellt werden. Der Platz entspreche trotz einer kleineren Spielfläche zum jetzigen Tennenplatz immer noch der Normgröße, um Spiele austragen zu können. Sofern in der Belegung noch Kapazitäten frei seien, könne auch eine anderweitige Belegung folgen.

Herr Singler ging dann nochmal auf die Größe ein und zeigte dies anhand des beigefügten Planes auf. Wenn der Ausschuss für Technik und Umwelt ebenfalls zustimme folge die Ausschreibung, sodass der neue Rasenplatz im Frühjahr 2019 in Betrieb genommen werden kann. Bezüglich der Pflege und Unterhaltung sei man in Kontakt mit den Vereinen. Man habe festgelegt, dass die Pflege des Spielfeldes von der Stadtgärtnerei erfolge und sich die Vereine bezüglich eines Platzwartes bemühen, welcher dann die Fläche außen herum sauber halte. Dem Platzwart könne dann auch eine Entschädigung durch die Stadt gezahlt werden. Das Hausrecht über den Platz bleibe weiterhin beim Verein. Bei der Pflege des Platzes sei zwar der Aufwand 50% höher als bei dem Tennenplatz, aber alternativ wäre nur die Stilllegung des Platzes in Frage gekommen. Eine Sanierung des Tennenplatzes wäre zum einen noch teurer gewesen und zum zweiten würde gerade im Jugendbereich nicht mehr auf solchen Plätzen trainiert werden, was zur Folge hätte, dass die Spieler in umliegende Vereine abwandern. Weiter ging er kurz auf die Kosten ein. Die Verwaltung prüfe nun, ob man noch eine günstigere Entsorgung des alten Tennenbelages finde, da dies der größte Kostenfaktor sei.

Ortsvorsteher Markmann bedankte sich bei Ortschaftsrat Blaser für die Vorausschau der Anregung der Zusammenlegung der Vereine.

Ortschaftsrätin Kammer äußerte Bedenken. Derzeit sei der Spielerbereich der Jugend ok, aber wie sehe dies in ein paar Jahren aus. Oder was ist, wenn die Zusammenlegung der beiden Vereine nicht mehr funktioniere. Weiter frage sie sich, wer zahle, wenn die 129.000 Euro nicht ausreichen, oder Schadstoffe im Untergrund festgestellt werden. Oder wer übernehme die Bewässerung, die Flutlichtanlage, oder was ist wenn ein Hochwasser den Platz beschädigt.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass es Flutlicht gäbe und die Anlage derzeit ok sei.

Frau Michels teilte mit, dass sie auch nochmals die Notwendigkeit des Platzes geprüft habe. Verstärkt solle hier die Jugend trainieren, da sie sich derzeit auf die vorhandenen Plätze in die möglichen Zeiten quetschen. Wie lange die Fusion der Vereine halte könne man nicht sagen, jedoch seien viele positive Signale gewesen, alles Weitere könne man nicht vorhersehen.

Ortsvorsteher Markmann hielt fest, dass der Platz ein Objekt der Stadt sei und von daher alles weitere auch geprüft und gemanagt werde, was die Pflege und Unterhaltung angehe. Derzeit sieht er die Probleme, die sie sehe, nicht. Des Weiteren müsse man froh sein, den neuen dann zu haben, falls der ältere Platz in Baiertal kaputt gehe.

Ortschaftsrat Blaser äußerte, dass man jetzt die Gegenwart sehen müsse und es derzeit gerade im Jugendbereich sehr gut laufe und auch schon 10 Jahre Bestand habe. Sie sind im Kreis Heidelberg mit 12 Mannschaften vertreten. Was die Spielgemeinschaft der Senioren betreffe wurden die Mannschaften von drei auf eine reduziert. Es gäbe jedoch den Grundsatz im Verein kein Spieler zu kaufen, ebenso gäbe es auch nur Gelder für Spielsiege. Weiter habe die Spielvereinigung 4 FSj'ler angestellt, welche mithelfen. Weiter gäbe es auch schon Ideen im Seniorenbereich gerade morgens wo Leerstände seien. Er bemerkte, dass eine Fusion der beiden Vereine kein Ziel der Spielvereinigung sei.

Ortsvorsteher Markmann schloss sich dem an.

Ortschaftsrat Laier fragte an, ob es möglich sei vom Radweg aus, gleich am Anfang des Platzes einen Zugang auf den Platz zu installieren und ob es dort vielleicht ein Gebäude gäbe, wo man sich auch mal unterstellen könne.

Herr Singler teilte mit es mitzunehmen.

Ortschaftsrat Blaser teilte mit, dass dort eine kleine Hütte stehe wo man sich unterstellen könne, dies würden die Vereine regeln.

Ortschaftsrat Laier äußerte, dass man den Rasenplatz sicher nicht immer bespielen könne.

Herr Singler teilte mit, dass ein Rasenplatz sicher empfindlich sei. Die Frauenweiler kämen jedoch auch sehr gut damit zu Recht. Weiter könne man dann auf den Kunstrasenplatz ausweichen und habe somit eine gute Ausgangslage.

Ortschaftsrat Laier regte an, die Abtragung des Tennenplatzes vielleicht beim Neubau des Rückhaltebeckens Schatthausen/ Ochsenbach als Füllmaterial verwenden zu

können, hier sollte das AHW angefragt werden.

Ortschaftsrat Blaser bemerkte, dass die Vereine schon ein Auge drauf haben werden, dass der Platz in einem guten Zustand bleibe.

Ortschaftsrat Laier teilte mit gehört zu haben, dass der Kunstrasenplatz Baiertal dem Ende zu ginge und fragte was da dran sei.

Herr Singler erklärte, dass der Platz zwar jetzt 10 Jahre alt sei und dies das „Mindestalter“ sei, er jedoch noch in gutem Zustand sei.

*Der Ortschaftsrat Baiertal empfiehlt dem Ausschuss für Technik und Umwelt die Umwandlung des Tennenplatzes in Schatthausen in einen Rasenplatz (Baubeschluss) zu beschließen.*

*Der Ortschaftsrat stimmte mit 7 Ja-Stimmen, bei 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zu.*

#### **4 Entwidmung des Alten Friedhofes in Baiertal**

(Vorlage 25/2018)

Herr Singler führte zunächst kurz in das Thema ein und zeigte anhand eines Planes den damaligen Vorentwurf als Grünanlage auf. Weiter erläuterte er den Sachverhalt anhand der Vorlage. Er ergänzte, dass durch die Entwidmung die Aufwendungen nicht mehr auf die Friedhofssatzung gerechnet werden, sondern künftig auf Grünanlagen. Somit gelte dann dort auch die Friedhofssatzung nicht mehr, sondern die allgemeine Grünanlagenordnung. Später könne der Platz dann als Grünanlage/ Park umgewandelt werden. Bezüglich der Kriegsgräber und Baumdenkmale habe er mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe gesprochen und diese sind zu erhalten, oder bei anderer Nutzung umzubetten. Weiter verwies er kurz auf einen Artikel von vor 3 Jahren zur Nutzung von Friedhofsf lächen. Er bat Frau Hobohm den Artikel den Ortschaftsräten zukommen zu lassen. Das Thema stehe heute jedoch noch nicht zur Debatte.

Ortsvorsteher Markmann äußerte die Entwidmung kritisch zu sehen.

Ortschaftsrätin Kammer merkte an, dass dahinter ja die evangelische Kirche stehe und fragte ob man weiterhin eine Regelung dann treffen könne, dass ein Einfahren für gehbehinderten Menschen möglich bleibe.

Herr Singler bestätigte, dass man dies auch weiterhin regeln könne.

Ortschaftsrätin Konrad sah eine Chance in der Entwidmung.

Ortschaftsrat Grimm regte an, bei einer Entwidmung auf alle Fälle eine Ordnung festzulegen, um die Hundekloproblematik zu vermeiden.

Ortschaftsrat Schäfer äußerte auch für die Entwidmung zu sein, da nun leider die Bebauung vom Tisch sei. Der Friedhof sei immer leer und er hoffe, dass er als Park wieder zum Leben erweckt werde.

Ortsvorsteher Markmann merkte an, dass das Durchfahrtsrecht wie bisher gehandhabt werde. Allerdings werde es zurzeit eher missachtet, da keiner mehr das Tor schließe und nicht nur zum Be- und Entladen eingefahren werde. Weiter habe er auch festgestellt, dass es gerade morgens vor 7.30 Uhr als Hundeklo genutzt werde. Er schlage deshalb zwar vor, dass der Friedhof entwidmet werde, aber erst wenn die weitere Planung in Gange sei (Pläne und Geld bereit stehen).

Ortschaftsrat Laier fügte an, dass das derzeitige Gebäude ja kein Aufenthaltsort, sondern Schrott sei und gab zu bedenken, dass am Friedhof auch die Ausgleichspflanzung für den Parkplatz der Ortsverwaltung erfolgt sei.

Ortschaftsrat Lutz teilte mit für die Entwidmung und zügige Umsetzung zu sein. Weiter schlug er vor, hier die Bürger mit einzubeziehen, da man so sicher auch das Problem mit den Hunden lösen könnte.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass derzeit im Gebäude noch Technik vom Musikverein gelagert werde, und man hier mit dem Stadtteilverein bezüglich der Garage sprechen müsse. Das Gespräch kam jedoch leider noch nicht zu Stande. Die Bürger hier mitzunehmen, halte er ebenfalls für eine gute Idee.

Ortschaftsrat Blaser war verwundert, dass erst einige vehement gegen eine Bebauung waren und jetzt dafür seien. Er folge hier auch eher der Richtung von Ortsvorsteher

Markmann, mit der Entwidmung abzuwarten, bis die Mittel zur Umsetzung in einen Park vorhanden seien.

Herr Singler erklärte, dass das Thema mit der unerwünschten Nutzung immer dort vermehrt auftrete, wo man sich als Stadt zurückziehe. Er verwies hierzu auch auf den Schillerpark, wo man früher auch mit der Problematik zu kämpfen hatte. Erst als der Park auch mehr als solcher genutzt und attraktiver gemacht wurde, ist es gänzlich verschwunden. Die Entwidmung sei der Startschuss für die Umwandlung in eine Grünanlage.

Ortsvorsteher Markmann berichtete weiter mit Frau Pfarrerin Bub gesprochen zu haben bezüglich der Teilbeleuchtung des Weges von der Kirche aus. Sein Vorschlag sei, dass der Friedhof entwidmet werden soll, sobald die Beleuchtung gewährleistet und die weiteren Planungen/ Mittelbereitstellung angegangen wurden. Weiter könne er sich gut vorstellen hier die Bürgerschaft mit einzubeziehen.

Ortschaftsrätin Konrad schlug vor, aus den Reihen des Ortschaftsrates einen kleinen Arbeitskreis zu bilden, der dies vorbereite.

Ortschaftsrätin Kissel schlug vor, dass man die Bürger analog wie damals bei der Errichtung des Spielplatzes am Sauberg mit einbeziehen könne.

Ortsvorsteher Markmann fragte an, wer bereit sei im Arbeitskreis mitzuwirken. Weiter sollte dieser dann den Vorschlag in den Ortschaftsrat bringen um dann die Öffentlichkeit analog dem Spielplatz am Sauberg mit einzubeziehen. Heute habe man in der Sache 2 Möglichkeiten: Zum einen die Vertagung des Beschlusses, oder die Umformulierung. Da die Mehrheit des Ortschaftsrates sich gegen eine Vertagung aussprach, nahm Ortsvorsteher Markmann die Abstimmung des neu formulierten Beschlusses vor.

*Der Alte Friedhof in Baiertal soll als Begrabungsstätte entwidmet werden, sobald*

*a) ein Beschluss bezüglich der Kriegsgräber und*

*b) eine haushaltsplanrelevante Aussage bezüglich des Parkes getroffen wurde.*

*Hierzu wird ein kleiner Kreis aus Ortschaftsratsmitgliedern, nach der Beleuchtung des Friedhofes, Vorschläge erarbeiten, für alle Bürger, die an der Gestaltung des Parkes mitarbeiten möchten.*

*Der Ortschaftsrat stimmte dem Beschluss mit 9 Ja-Stimmen, bei 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.*

## 5 Verschiedenes

- a) Ortsvorsteher Markmann informierte, dass man einen Standort für den von der Raiffeisenbank Wiesloch-Baiertal gespendeten „Grenzgemarkungsbaum“ gefunden habe. Er wird beim Rückhaltebecken „Dielheim-Unterhof“ (an der Kreuzung L 612/ Einmündung nach Baiertal) auf der Fläche des AHW's gestellt werden.
- b) Ortsvorsteher Markmann informierte über den aktuellen Sachstand in Bezug auf „Nothilfetelefon Baiertal“, siehe beiliegendem Aktenvermerk.
- c) Ortsvorsteher Markmann informierte über die Spendenbitte der Eisenbahnfreunde und verwies hier auf das im Vorfeld ausgeteilte Schreiben.
- d) Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass in Altwiesloch nochmals eine Feinstaubmessung durchgeführt werde. Hier habe sich auch die CDU Baiertal bereiterklärt 3 Messröhrchen in Baiertal zu installieren. Ebenso wurde auch in Schatthausen ein Messröhrchen installiert.
- e) Herr Singler informierte, dass man gerade mit dem Zweckverband fibernet im Gespräch sei, in oder vor der nächsten Sitzung eine Infoveranstaltung für interessierte Bürger durchzuführen.
- f) Ortsvorsteher Markmann fragte Herrn Singler, ob der Termin der Gemarkungsreinigung schon bekannt sei.  
Herr Singler teilte mit, dass die Termine schon festlegen, und er das Datum noch bekannt geben werde.

- g) Ortsvorsteher Markmann informierte über den Artikel in der RNZ vom 03./04.02.18. Er wurde bereits von beunruhigten Bürgern angesprochen, die Sorge hatten nun bei sich am Gewässerrandstreifen innerorts etwas zu entfernen. Er beruhigte und erklärte, dass die Sachlage im Artikel eine andere sei, wie hier innerorts.
- h) Ortsvorsteher Markmann informierte über eine Initiative vom Blumenberg in Baiertal, welche einen Brief an Bürgermeister Sauer verschickt und sich bezüglich der Verkehrssituation (Einmündung Blumenberg auf Schatthäuser Straße) beschweren.
- i) Ortschaftsrätin Kammer fragte an, ob man den Hundeverkehr auf dem Alten und Bergfriedhof nicht mal kontrollieren lassen könne (mittags ab 14 Uhr). Die Bürger verärgern sich dort gegenseitig. Eine Idee wäre auch hierzu einen Bericht in der Wieslocher Woche und auf der Internetseite der Stadt zu veröffentlichen.
- j) Ortschaftsrätin Kammer sprach an, dass hinter dem Bergfriedhof auf den ungenutzten Grundstücken, die Gartenrückschnitte aus den einzelnen Kleingärten abgelagert würden. Dies sei auch auf den Grundstücken gegenüber der Gärten der Fall und sollte kontrolliert werden.
- k) Ortschaftsrätin Kammer fragte an, weshalb das Tor am Alten Friedhof verschlossen sei, sie wurde hier von Bürgern angesprochen.  
Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass das Tor nicht abgeschlossen sei, man es nur nach dem Ein- /Ausfahren wieder schließen solle.
- l) Ortschaftsrätin Kammer teilte mit, dass der Brunnen an der Bushaltestelle Schatthäuser Straße saniert gehört, da er sonst kaputt gehe.
- m) Ortschaftsrätin Kammer fragte an, ob man die Auswertung zu INSEK nicht auch bekommen könne.  
Ortsvorsteher Markmann informierte, dass demnächst der Gemeinderat informiert werde und danach der Ortschaftsrat. Die Auswertung/ Analyse der Befragung erfolge erst noch.
- n) Ortschaftsrätin Konrad teilte mit, dass nach der Leerrohrverlegung in der Alten Bahnhofstraße die Bischofsmützen vor der ehem. Zigarrenfabrik nicht wieder angebracht wurden. Sie bat darum dies nachzuholen.
- o) Ortschaftsrat Laier teilte mit, dass der Blumenkübel in der Lederschenstraße vor der Goethestraße nicht gut stehe. Er verenge die Straße und behindere beim Ein-/Abbiegen.
- p) Ortschaftsrat Laier merkte an, dass der Verkehr in Baiertal immer mehr werde und sicher noch mehr werde, wenn in Lingental die Sperrung erfolge. Weiter fragte er an, wieso der Bus am Ortseingang von Wiesloch kommend, nicht zuerst in die Straße Abbiegen könne und dann die Leute Ein- und Aussteigen lasse. Weiter sollten die Halteverbote in der Wieslocher Straße (Höhe Bad Design) ausgeweitet/ überdacht werden.  
Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dies im Gemeinderat angesprochen und darauf aufmerksam gemacht zu haben, dass wenn die Sperrung Lingental hinzukomme, es hier in Baiertal noch schlimmer mit dem Verkehr werde. Die Verwaltung sagte zu es zu prüfen.
- q) Ortschaftsrat Laier teilte mit, dass es in der Straße im Mainzer ein Grundstück mit vielen Bäumen gäbe, wo kein Gehweg vorhanden sei. Der Besitzer sei der Meinung sie müssen das Laub nicht wegräumen. Hier sollte die Räum- und Streupflichtsatzung angepasst werden.

- r) Ortschaftsrat Laier merkte zum Bachausbau in Baiertal an, dass wenn es so wie vorgeschlagen komme, man in 10-15 Jahren wieder die gleiche Situation habe. Er habe sich dazu mal in Eppingen erkundigt, dort laufe hauptsächlich klares Wasser. Bei uns führe der Bach jedoch immer sehr viel Erdeintrag mit. Vielleicht haben die dort eine andere Möglichkeit.

**Niederschrift genehmigt, Baiertal den 06.03.2018**

---

Karl-Heinz Markmann  
Ortsvorsteher

---

Jochen Filsinger  
Urkundsperson

---

Nadia Hobohm  
Schriftführerin

---

Günter Laier  
Urkundsperson